

Gath war von alters her eine Stadt, die starken Riesen gehörte, und Josua, der ein sehr streitbarer Mann war, konnte sie nicht bezwingen, wie in Josua 11 steht. So war auch Goliath, den David erschlug, ein Gathiter, wie es in 1. Samuel 17 heißt. Und in 2. Samuel 21 (19 - 21) ist von einem riesenhaften Mann aus Gath die Rede, der insgesamt vierundzwanzig Finger und Fußzehen hatte; und noch manches andere wird von Gath in der Heiligen Schrift erwähnt.

0660

0658

Der Sage nach soll auch der heilige Christophorus ein Gathiter gewesen sein. Und heute noch heißt es, die Menschen dort seien von Natur aus besonders stark und streitbar. Aber Gath ist schon längst zerstört, und nur ein unbedeutendes Dorf besteht noch, das jetzt Giblim heißt und nicht weit von Joppe und nunmehr durch die Straße am Meer von den Seehäfen entfernt ist.

0664

0654

0669

Unterhalb von Gath, an die zwei deutsche Meilen abwärts an der Küste des Großen Meeres, befindet sich die zweite <II, 357> ehemals bedeutende Philisterstadt Ekron, in der ein großer Tempel des Baal oder Beelzebub stand, welcher "der Gott von Ekron" hieß. Daher hat König Ahasja von Israel, als er durch das Gitter seines Obergemachs gestürzt war, Boten geschickt, um den "Gott von Ekron", den Beelzebub, zu befragen, wie in 2. Könige Kap. 1 steht.

0649

0709

Und die Juden verdächtigten den Herrn Jesus, er stehe im Bunde mit diesem Dämon, indem sie sagten: "Mit Hilfe von Beelzebub, dem Obersten der Dämonen, treibt er die Dämonen aus", Lukas 11 (V. 14 ff). Diese Stadt wurde dem Stamm Juda zugewiesen, aber nie in Besitz genommen, weil man ihren riesenhaften Bewohnern gegenüber nicht stark genug war. Weiter abwärts an der Meeresküste gelangt man nach Aschdod, das ist die dritte Philisterstadt, die zwar durch Josua für den Stamm Juda bestimmt, aber ebenfalls nicht eingenommen wurde, weil man die bisherigen Bewohner nicht vertreiben konnte. In dieser Stadt stand ein großer Dagon-Tempel; in ihn brachten die Philister die Lade des Gottes Israels, als sie diese erbeutet hatten, aber das Götzenbild Dagens stürzte vornüber, und das Volk wurde mit einer schweren Plage geschlagen, wie aus 1. Samuel hervorgeht. Wenn man von dieser Stadt an der Meeresküste weiter abwärts zieht, kommt man zur vierten Philisterstadt, nach Askalon, von der Hieronymus in "De distantis locorum" sagt: "Askalon ist eine berühmte Stadt Palästinas, die vormals eine von den fünf Fürstenstädten der Philister gewesen ist, sie wurde durch das Los dem Stamm Juda zugeteilt, doch von diesem nicht eingenommen, weil er ihre Bewohner nicht zu überwältigen vermochte." Diese Stadt ist in neuester Zeit eine starke Festung gewesen. Denn König Saladin von Ägypten, die Geißel der Christenheit, ein Kriegsmann von höchstem Rang, ist, als er die Christen allenthalben besiegte und aus ihren Wohnsitzen vertrieb und bereits den König Guido von Jerusalem und den Meister vom Tempel samt den Edelleuten gefangen genommen hatte, vor Askalon gezogen und hat die Stadt mit einem gewaltigen Heer angegriffen, aber nichts ausgerichtet. Er hob die Belagerung auf, zog hinauf gegen die heilige Stadt Jerusalem und eroberte sie, wie in II, 287 berichtet wurde. Nach der Eroberung Jerusalems zog er wieder hinunter und belagerte Askalon von neuem, konnte es aber nicht einnehmen, außer unter der Bedingung, daß er den König von Jerusalem und den Meister vom Tempel mit ihren Adligen frei abziehen ließe, dann wollte man die Stadt freiwillig übergeben. Dies versprach er und hielt sein Versprechen auch ein, und auf diese Weise hat er Askalon eingenommen.

0609

0759

0559

0159

Ende

Anfang

Zieht man von dieser Stadt an der Meeresküste entlang noch weiter abwärts, kommt man zur fünften Philisterstadt, die Gaza oder Gazara heißt. Zu dieser Stadt beeilten nun wir selbst uns auf unserer Straße hinabzureiten, wobei wir die vier anderen genannten Städte zu unserer